

Graf Engelbert von Mark hält ein Turnier, und erwirbt im Kampfe mit Bremen den Ritterschlag.

Aber mitten unter diesem Jammer tritt die eiserne Heldengestalt des Grafen Engelbert von Mark desto kräftiger und ausgezeichnet hervor. Ein siebzehnjähriger Jüngling, hatte er die Zügel der väterlichen Herrschaft ergriffen und die ganze ritterlich-edle Wildheit, jener Alles besiegende Mut und jener immer neue Durst nach Kampf und Abenteuern, die bei diesem Heldengeschlecht von jedem Vater auf jeden Sohn vererbt wurden, scheinen in ihm ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Als ginge ihn der Jammer der ganzen Welt nichts an, veranstaltete er gerade zu der Zeit, da die Schrecken der Pest am Rhein 1349 noch ziemlich neu und eben darum umso furchtbarer waren, ein ürächtiges Ritterspiel zu Hamm. Vor dem Osttor der Stadt „auf dem Sande“, schimmerten glänzende Zelte rings um den abgemessenen Turnierplan, und eine grosse Menge edler Herren und schöner Frauen bewies durch ihre Gegenwart, dass man der Freuden des Lebens über der Furcht vor einem nahen Tode so leicht nicht vergisst. Wie mancher dieser stattlichen, herrlich geschmückten Gestalten, mag schon in den nächsten Tagen von der scheusslichen Seuche ergriffen und zur widerlichen Leiche entstellt worden sein? --- Ein Jahr nach diesem Turnier, also 1350, wütete der schwarze Tod in der Stadt Hamm so entsetzlich, dass kaum zehn Familien übrig geblieben sein sollen. Aber eben zu dieser Zeit bot sich dem jungen, fehdelustigen Grafen, der sein Schwert noch nie im ernstlichen Gefechte versucht hatte, die langersehnte Gelegenheit dar, den eigenen Mut zu erproben. Um den erzbischöflichen Stuhl von Bremen stritt Graf Gottfried von Arnsberg mit dem dortigen Dompropst Moritz von Oldenburg. Diesen hatte das Kapitel durch seine Wahl zu der hohen Würde berufen, jener hatte die Einwilligung des Papstes für sich. Der Arnsberger rief den Grafen Engelbert von Mark zum Beistand an, und schnell war der junge Held in den Waffen. Was kümmerte ihn die Pest, die in seinem Lande hauste? --- Die Reisigen und Dienstmänner die ihm folgten, waren gesund wie er. Sein Einschreiten errang dem Grafen von Arnsberg den erzbischöflichen Sitz, doch blieb dem Dompropst die Verwaltung des Erzstiftes überlassen. Mit dieser Anordnung zeigte sich jetzt die Stadt Bremen unzufrieden und erhob gegen den Erzbischof die Waffen. Gleich war Engelbert wieder zum Kampfe gegen die Bürger bereit und führte sein Schwert so wacker, dass der Herzog von Sachsen, der gleichfalls für das Stift Partei genommen, den jungen Helden feierlich zum Ritter schlug.



Totentanz (Darstellung von 1493)

(Bildquelle: Wikipedia)